

Halle und Umgegend.

Halle, den 21. September 1917.

Amtlicher Teil.

Obsterlauf in der Talamtschule.

Der Verkauf des Stadt überwiegenen Obies wird am **Donnerstag, den 22. September**, in der Talamtschule fortgesetzt.

Zugelassen zum Einlauf werden die Nummern der Lebensmittelliste 39 501—70 000 vom. von 8—1 Uhr mittags. Abgegeben werden auf den Kopf eines Haushalts 2 Pf. Da vorher nicht zu bestimmen ist, welche Sorten Obst und zu welchem Preise es abgegeben werden kann, werden die Preise auf der Liste in der Talamtschule vermerkt.

Bekanntmachung.

Auf Grund der Bundesratsverordnung vom 21. Juni 1917 R.G.B. S. 835 und der Verfügung der Reichsstarkeeffektive vom 1. September 1917 wird folgendes angeordnet:

Kartoffelzenerger (physische Personen oder Vereine) welche innerhalb des Stadtbezirks Halle eine 200 Qm. überliegende Fläche mit Kartoffeln besetzt haben, sind verpflichtet, den bis zum 5. Oktober erzielten oder durch Schätzung festgestellten Ernteertrag anzugeben. In diesem Zwecke ist schon während der Ernte, und zwar vom 15. September ab, das Gewicht der gemessenen Mengen fortlaufend täglich festzustellen und in eine Kartoffelliste einzutragen, welche der Magistrat durch den Magistrate unterliegt. Die Gewichtsbestimmung hat nach Zentnern zu erfolgen.

Bei Wintereinsparungen von Kartoffeln in Mieten ist das Gewicht der eingesparteten Mengen vorher genau festzustellen und gleichfalls in die Kartoffelliste einzutragen.

So es sich um bis zum 5. Oktober noch nicht gemessene Flächen handelt, ist durch Erhebungen und unter Berücksichtigung des bisher festgestellten Durchschnittsertrages der Ernte der voraussichtliche Ertrag möglichst genau zu ermitteln und in die Liste mit einzutragen.

Die Ergebnisse der so getroffenen Erntefeststellungen sind binnen einer Woche nach dem 5. Oktober, also bis 12. Oktober, dem Stadt-Erntungsamt Abteilung II mitzuteilen.

Zunahmerhandlungen gegen diese Anordnung unterliegen nach § 17 Ziffer 3 der Bundesratsverordnung vom 28. Juni 1917 der Strafe des Gefängnisses bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mark oder einer dieser Strafen.
Halle, am 21. September 1917. Der Magistrate.

Bekanntmachung.

betr. die Anrechnung von Schuldzinsen, Losen, Kassenbeiträgen und Lebensversicherungsprämien bei Einkommensteuer-Bemessung.

Von dem der Einkommensteuer unterliegenden Einkommen sind gemäß § 8 II des Preussischen Einkommensteuergesetzes in Abzug zu bringen:

1. Die von den Steuerpflichtigen zu zahlenden Schuldzinsen;
 2. Renten und dauernde Lasten, die auf Privatvermögenswerten oder auf Kirchenpatronatsverpflichtungen beruhen;
 3. die von dem Steuerpflichtigen zur Kranken-, Unfall-, Invaliden- und Angestelltenversicherung, sowie an Witwen-, Waisen- und Pensionskassen zu entrichtenden Beiträge, soweit sie zusammen den Betrag von 600 Mark jährlich nicht übersteigen;
 4. Versicherungsprämien, die für die Versicherung der Steuerpflichtigen oder eines nicht selbständig zu veranlagenden Haushaltsangehörigen auf den Todes- oder Lebensfall gezahlt werden, soweit sie den Betrag von 600 Mark jährlich nicht übersteigen;
 5. die auf Grund rechtlicher Verpflichtung von Steuerpflichtigen zur allmählichen Abgung eines auf seinem Grundbesitz haftenden Schuldpostens zu entrichtenden Beiträge, soweit diese 1 Prozent des Kapitals und den Betrag von 600 Mk. jährlich nicht übersteigen.
- Wir stellen daher den bisher mit einem Einkommen von weniger als 3000 Mark veranlagten Personen anheim, unter Vorlegung des diesbezüglichen Steuerantrags die Unterlagen für diese Ausgaben (Zins-, Beitrags-, Prämienquittungen, Bescheide usw.) innerhalb 14 Tagen nach Veröffentlichung dieser Bekanntmachung im Steuerbureau, Rathausstr. 1, Zimmer 80 bis 85, vorzulegen.
Halle, den 17. September 1917. Der Magistrate.

Bekanntmachung.

Die Landwirte des hiesigen Stadtkreises werden zur Beachtung nachstehenden Auszuges aus den Richtlinien des Kriegsministeriums für die Beschaffung von Mannschaften aller Waffengattungen und von Pferden mit Pferdewagen für die Landwirtschaft aufgefordert: Für die Arbeitsleistung von Mann und Pferd ist an die Heeresverwaltung keine Geldentschädigung zu leisten. Dagegen sind als Entschädigung für Eichenbahntransport und alle sonstigen Unkosten einm. Geldersatzleistung (gleichgültig ob die Geschirre zum Truppenteil oder als Train-Depots bezogen werden) für jedes arbeitende Pferd 1 Mark für jeden Tag, auch Sonntags, zu veranlassen und an die arbeitenden Mannschaften einm. Gehaltsführer an Stelle der fortfallenden Löhnung vom Arbeitgeber einm. täglicher Lohn von 1 Mark bzw. auszusprechen. Die Gewährung einer weiteren Zulage an sie darf nicht gefordert werden. Sie ist dem freien Ermessen der Arbeitgeber anheimzustellen.

Mannschaften und Pferde sind außerdem von den Arbeitgebern kostenlos unterzubringen und voll zu versorgen.
Kaufvertrag für die Pferde ist, wenn irgend möglich, aus eigenen Beständen der Landwirtschaft herzugeben. An Fäher ist der Kantonist für Feld- oder Pflanzungsabser, je nach Zugehörigkeit der Pferde zu vereinbaren. Die Zivilverordnungsgebühren übernehmen die Haftpflicht für die Pferde im Sinne des § 833 R.G.B., auch tragen sie die Kosten für Verlust oder Beschädigung von Pferden, falls den Einzelner ein vorläufiges oder schätzbares Verschulden trifft. Ebenso übernehmen sie die Sicherstellung der zu Schaden kommenden, arbeitenden Mannschaften oder deren Hinterbliebenen, falls den Arbeitgeber ein vorläufiges oder schätzbares Verschulden trifft. Als Mindestverlorenung ist die im R.G.B. 06 oder R.G.B. 07 vorgezeichnete Abfindung zu gewähren. Hinsichtlich des Rücktritts der Heeresverwaltung vom Verschulden des Arbeitgebers ist § 41 Abs. 9 R.G.B. 06 maßgebend. Ueber die Schwebung bei Verlust oder Beschädigung von Pferden entscheidet unter Ausschluss des Rechtsweges eine Kommission, bestehend aus 1 Offizier, 1 Veterinärarzt und 1 von der Zivilbehörde zu bestimmenden Sach-

verständigen. Vor der Beschaffungsleistung ist der Beschädigte einsehend zu hören. Die Pferde sind mit Geschirren zu stellen. Mannschaften und Pferde müssen die arbeitsfähige Arbeitszeit einhalten. Schonung ist aber auf ärztliche oder tierärztliche Anordnung zulässig. Eintritt ist für die ganze Tage oder mehr als die tägliche halbe Arbeitszeit, in übernimmt die Heeresverwaltung die Kosten für die Verpflegung ganz oder zur Hälfte. Notwendige ärztliche Behandlung der Mannschaften und tierärztliche Behandlung der Pferde werden durch Sanitäts- und Veterinärämter ausgesetzt. Müssen in dringlichen Fällen Militärärzte oder Tierärzte herangezogen werden, so trägt die Kosten dafür, ebenso wie für die Arzneyen usw., die Heeresverwaltung.

Für Entscheidungen in Streitfragen ist das stellvertretende Generalkommando zuständig.

Der Erlass tritt mit dem 1. Oktober 1917 in Kraft. Soweit vor Bekanntgabe des Erlasses schon Abkommen zu anderen Bedingungen abgeschlossen sind, behält es dabei bis zu ihrem Ablauf sein Bewenden.

Halle, den 21. September 1917.

Die Kriegswirtschaftsstelle für den Stadtkreis Halle.

Am Montag, den 24. September 1917, keine Sitzung der Stadtverordneten.

Halle, den 21. September 1917.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.

Reil.

Frauen und Mädchen sagt denen, die Gold, schmuck tragen, daß sie ihre Pflicht verletzen

Halles Verforgung mit Winterkartoffeln

bildet zurzeit das Thema, mit dem sich die Bürgerchaft, vor allem unsere wunden Vereine, lebhaft beschäftigen. Dabei stehen auch wieder Gerüchte auf, die jeinerzeit schon widerlegt waren, aber sich dem; hartnäckig behaupten, so falsch sie auch sind. So wird behauptet, daß im vergangenen Winter in den hiesigen Lagerstellen Tausende von Zentnern verfault oder sonst verderben wären. Besonders Kluge Leute wollen sogar beobachtet haben, daß gelegentlich des Brandes in der Leuterischen Fabrik Hunderte von Zentnern verbrannt wären. Ihnen sei aus Grund einwandfreier Mitteilungen, jahrwähriger Zeugen mitgeteilt, daß bei diesem Brande auch nicht ein einziger Zentner dem Feuer zum Opfer gefallen ist, daß dagegen lediglich ein paar Zentner, aber auch nur ganz wenige, oberflächlich erfroren sind, weil die Kälte, die durch die zur Bestämpfung des Feuers eingeschlagenen Lutten oder Jentner einströmte, die zunächst liegenden Kartoffeln treffen müßte, ohne daß es bei der selbstverständlich notwendigen aücherten Eile möglich gewesen wäre, erst noch dagegen Schutzmaßregeln zu ergreifen. Es sind also unter keinen Umständen in der Vermeidung Hunderte von Zentnern verfault worden, sondern wenn es sehr viel waten, belief sich der Schaden auf kaum 10 Zentner. Auch sonst waren die Verluste unserer Stadt an eingelagerten Kartoffeln ganz ungewöhnlich geringe. Unser Magistrat hatte nämlich im Vereine mit dem Stabernährungsamt und den sonstigen ausübenden Persönlichkeiten derart praktische Maßnahmen zur Einlagerung der Kartoffeln getroffen, daß der Gesamtverlust durch Schwund und sonstige Ursachen nicht einmal 7 Prozent erreichte, während bekanntlich jeder Landwirt die Verminderung seines Kartoffelbestandes viel höher, im Durchschnitt wohl auf 15 Prozent, berechnet. Das großeartige Ergebnis der hiesigen Kartoffeleinsparungen kann also von keinem vernünftigen Menschen irgendwie verkleinert oder gar geleugnet werden, es verdient im Gegenteil uneingeschränkte Anerkennung. Letztere wurde den zuständigen Stellen übrigens auch durch den Oberbürgermeister einer anderen Stadt rückhaltlos ausgesprochen, der im Auftrage der Reichsbehörden eine gründliche Revision in Halle vorgenommen hatte. Es war der Oberbürgermeister von Höchst bei Frankfurt a. M., der sich so begeistert über die hiesige Organisation zeigte, daß er immer wieder betonte, er hätte in Halle so viel Gutes, Besseres als anderswo kennen gelernt, daß er es schließlich in seiner eigenen Stadt einführen würde. Alle Befürchtungen bezüglich der Winterszeit in bezug auf die Einlagerung der Kartoffeln sind also jedenfalls von vornherein durchaus ungerichtet!

Sehe bedauert wird allgemein in der Öffentlichkeit, daß der Magistrat an Winterkartoffeln nur einen Zentner zu nächst zu liefern bereit ist. Man führt das Beispiel anderer Städte an, die zwei oder gar drei Zentner Kartoffeln für die Person in Aussicht stellen. Demgegenüber ist jedoch zu bedenken, daß es sich dabei wohl nur um Städte handelt, die genügend Kartoffeln in ihren eigenen Feldern oder wenigstens in der Nachbarschaft haben, wie z. B. Mellingen, Arnstadt u. a. Anders liegen nämlich die Verhältnisse einer Großstadt von der Art unserer Stadt, die aus anderen Kreisen sich mit Kartoffeln versorgen muß. Ferner darf man nicht vergessen, daß mit Rücksicht auf die Entereichnisse sowie auf die Eichenbahn, das Fahrwesen und sonstige durch den Krieg bedingte Umstände nur verhältnismäßig sehr kurze Zeit zur Verfügung steht, um für die 164 000 Personen, die in Halle augenblicklich mit Kartoffeln zu versorgen sind, die unentbehrliche Kraftenfrucht heranzuführen. Es liegt für die Zukunft eigentlich nicht

mehr als anderthalb Monat zur Verfügung. Man muß das berücksichtigen, erscheint der Zeitpunkt des Maximums plausibel. Er will für die Person einen Zentner Kartoffeln stellen, und zwar soll der vom 24. November ab auf 18 Wochen steigen, d. h. es soll jede Person wöchentlich fünf Pfund Kartoffeln ihrem Vorrat zu entnehmen berechtigt sein. Dabei rechnet man zehn Pfund Schwund, was in Anbetracht der oben gebilderten schätzlichen Erfahrungen des vergangenen Winters ein recht hoher Satz ist. Der eine Zentner reicht gerade bis zum 15. März 1918, bis zu der Zeit, wo in normalen Jahren die Meisten eröffnet werden. Vor diesem Zeitpunkt an können infolge erneuter Rücksicht wieder mehrere Mengen Kartoffeln abgegeben werden.

Sehr viele Bürger ziehen es vor, laufend von der Stadt beliefert zu werden, und zwar sollen sie bekanntlich nach dem Grundplane zunächst je 5 Pfund für den Kopf und die Woche erhalten. Diese Regelung hat alsbald zu der Frage Veranlassung gegeben, warum sollen wir nicht mehr als 5 Pfund bekommen? Man hört allgemein, daß die Kartoffelerte in diesem Jahre besser ist als im vorigen, also könnte doch mehr gegeben werden. Warum bekommen wir nicht dauernd sechs oder sieben Pfund? Das müßte sich doch machen lassen. Hier ist zu ermahnen, daß der Magistrat es sich zum Ziel gesetzt hat, dauernd ohne Unterbrechung die Bürgerchaft mit Kartoffeln zu versorgen. Er will aber, was die Menge angeht, etwas vorsichtiger verfahren, aber dafür unbedingt die Gewähr bieten, daß immer Kartoffeln vorhanden sind. In diesem Zusammenhang verdient wiederum der vergangene Winter Erwähnung. Gewiß, in anderen Städten mag es umfangreichere Kartoffelernte gegeben haben als in Halle. Wie wurde denn die Sache dann aber innitten oder ausgangs des Winters? Da erzählt man, daß Berlin, Leipzig, Dresden usw. entweder gar keine oder vielleicht ein bis anderthalb Pfund Kartoffeln auf den Kopf der Bevölkerung abzugeben imstande waren. Ganz zu schweigen von den Städten des Westens, die überhaupt monatlang nicht eine einzige Kartoffel zu verkaufen vermochten, weil sie im Anfang erheblichere Posten verteilt hatten. Da waren wir in Halle, wenigstens auch hier mal eine kurze Etappe eintrat, doch weit besser daran, und nach den Erfahrungen des letzten Winters hat der Magistrat auch für den neuen Winter seine Entschlüsse gefaßt. Damit ist durchaus nicht gesagt, daß nicht, wenn sich die Möglichkeit dazu bietet, größere Mengen als 5 Pfund der Bürgerchaft gestattet werden. Das gilt für die nächste Woche, wo für den Kopf der Bevölkerung 6 Pfund gegeben werden. So soll es auch in Zukunft stehen. 5 Pfund ist das grundsätzliche Maß, 6 Pfund oder mehr gibt es, wenn die Zufuhren das gestatten.

Die Beistellgine auf Saale- und Elbe-
Lage, die vor dem Brot
Wahrgen abgegeben worden sind, sind auf der unter
unterzeichneten Seite erfahen, trod allen Aufforderungen des
Magistrats noch immer länger nicht abzugeben. Die Folge davon ist, daß mehrere
städtische Angestellte, die sich wichtige Dinge zu erledigen
hätten, noch heute Stunde für Stunde derartige Saale von
den Säumnigen entgegennehmen genötigt sind. Im Interesse
einer glücklicher Abwicklung, die doch augenblicklich der
Bürgerchaft erfolgt, wäre es wirtlich zu begriihen, wenn
derartige Säumnigkeit künftig einer größeren Rücksicht
gegenüber den Betroffenen Platz mache.

Der Allgemeine Bürgerverein für städtische Interessen

beschloß in seiner letzten Gesamtvorstandssitzung in der nämlichen Zeit einen Lichtbittervertrag zu veranlassen, in dem Kapitänleutnant von Bedders sprechen soll über: Mit dem U-Boot gegen England. Durch den zeitgemäßen Vortrag soll namentlich die Beteiligung an den Zeichnungen zur Kriegsanleihe gefördert werden.
Die Sitzung wurde für die hiesigen Kriegsheimatlichenen-Jünglinge ein einmaliger Beitrag von 200 Mark bewilligt.
Den größten Teil des Abends füllte die Fortsetzung der Besprechung von Ernährungsfragen aus. Es besteht noch keine Klarheit darüber, in welcher Weise die Bürgerchaft mit Winterkartoffeln versorgt werden soll. Einerseits ist hier und liegt man immer wieder, daß die Kartoffelernte gut ist, andererseits werden den Hausabstatten in Halle so geringe Mengen zugute, daß sie damit nicht auskommen können. Man hält nicht für richtig, daß für jede Person nur ein Zentner Wintervorrat bezogen werden soll. Andere Städte gehen erheblich mehr. So soll in Berlin für die Zeit vom 1. Oktober bis 1. Juli drei Zentner geliefert werden. Dazu kommt, daß bei uns noch keine Mitteilung über die Dauer des Verbrauchs erfolgt ist. Einem Antragenden ist mitgeteilt worden, daß die Regelung sich vorläufig so plant, daß vom 1. Oktober ab noch für etwa 6 Wochen Kartoffellieferungen auszugeben werden. Dann sollen von den Winterkartoffeln jede Woche 5 Pfund verbraucht werden. Man nimmt an, daß die Ernte lo reichlich ausfällt, daß mehr gemährt werden kann. Die Wehrkräfte soll dann in besonderen Zufuhrtasten belassen. Wenn das zutrifft, so würden die so oft und laut beklagten Uebelstände nur zum Teil beseitigt sein. Unter allen Umständen ist notwendig, daß die zuständige Stelle mitteilt, wie sie die Bürgerchaft mit Kartoffeln zu versorgen gedenkt. Es wurde beschlossen, das in einer Eingabe zum Landrat zu bringen.
Der Einschränkung des Gasverbrauchs wurde als ganz besonders hätte empfunden, daß diejenigen, die im vorigen Jahre der Hausforderung zum Sparen gewissenhaft entsprochen haben, dafür nun besonders getrafft werden sollen und es wäre wohl gerechter gewesen, einen früheren Winter im Vergleich heranzuziehen. Man befindet sich hier in einer argen Zwifelhals. Gas muß geparkt werden, weil es den Verbrauch an Kohlen mangelt. An Stelle des Gasverbrauches muß also der Kohlenverbrauch benutzt werden, für den wir — auch keine Kohlen haben. Dabei ist heute die Hausfrau genötigt, mehr Geldes auf den Tisch zu bringen als früher. Ein Herr teilte mit, daß den Gasverbrauchern amtierig R. Kaufmann angeschrieben, bei deren Kaufverahrung eine Gebührende Gasverbrauchers eintritt. Das erscheint denn doch kaum durchführbar. Es wurde anerkannt, daß die Regelung hier sehr schwierig ist. Man müßte aber auch das übertriebene Schema

ifferen nach Möglichkeit vermeiden und versuchen dem einzeln Haushalt mehr gerecht zu werden als bisher. Dies soll in einer Eingabe an den Verwaltenden des Reichsfinanzamtes zum Ausdruck gebracht werden.

Die Reichsanleiheverteilung wird, wie man aus veröffentlichten Angaben erschliefen kann, noch weniger befriedigend wie im vorigen Jahre. Es heißt, ein Haushalt soll auch dann vom Bezug ausgeschlossen werden, wenn nur ein einziger Raum der Wohnung elektrisch oder mit Gas erleuchtet werden kann. Das erscheint nicht durchführbar. Auch hier würde eine Eingabe beschließen.

Die Mittelverteilung befriedigt noch nicht. Es wird für richtig gehalten, daß die Kinder und die älteren Leute in erster Linie bedacht werden. Es müßte dann aber dafür gesorgt werden, daß viele auch das wertvolle Nahrungsmittel vollständig erhalten. Außerdem müßte man erwägen, ob nicht die kürzigen Familien auch in gewissen Zwischenräumen damit bedacht werden könnten. Einige Familien haben seit 1 1/2 Jahren und länger keinen Tropfen Milch erhalten. Damit schloß die Besprechung.

kreis 93 in, Portung 10 Mill. Gebrüder Junghans A. G., Schramberg 2 Mill. Städtische Sparkasse Sulzbachheim am Main 2 1/2 Mill. Leopold Landolmer, Frankfurt a. M., 1 1/4 Mill. Städtische Sparkasse Ebfurt 12 Mill. Braunhaus-Donnersche Hypothekbank 1 Mill. Coarere-Berufsgenossenschaft, Berlin, 1 Mill. Städtische Sparkasse Dresden, Verlichtung, 12 Mill. Kreisler Stolbert A. G., Krefeld, 2 Mill. Städtische Sparkasse Berlin 60 Mill. Teltomer Kreispartoffe 30 Mill. Städtische Sparkasse Frankfurt a. O. 6 Mill. Ober-Schlesische Notenwerke a. G. Städtische Fabrikten 2 Mill. Gebr. Körting A. G., Linden bei Hannover, 1 Mill. Farbwerke vorm. Meister Lucius u. Brönnle Höchst a. M., 8 Mill. Alfred Teves, Frankfurt a. M., 2 Mill.

Kunst und Wissenschaft.

Eröffnung der Großen Berliner Kunstausstellung.
Berlin, 20. Sept. Vor einem zahlreichen Publikum ist heute vormittag um 12 Uhr die Große Berliner Kunstausstellung in den Räumen der Königlich-Preussischen Akademie der Künste am Pariser Platz eröffnet worden. Der Ausstieg nach Düsseldorf ist also vorläufig trotz des gemeldeten großen sekundären Erfolges nicht mehrholt worden.

Richard Dehmels Schauspiel 'Menschenfreunde' ist von den Hoffentaten Dresden und Weimarin und von den Vereinigten Stadttheatern Köln zur gleichzeitigen Uraufführung mit dem Berliner Leisnigtheater erworben worden. Außerdem wird das Werk auch in Frankfurt, Hamburg, München und Wien zur Aufführung gelangen. Ein neues Bühnenwerk Karl Hauptmanns. Karl Hauptmann hat während des Sommers eine Trilogie vollendet, die den Titel 'Die drei gelben Strahlen' erhält.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Aus dem Mittel-Beaufahen-Konzern. Die Gesellschaft Wiedt wird für das laufende Quartal wieder eine Ausbeute von 100 Mark auf den Kur, die Gesellschaft Leonhart eine solche

von 75 Mark und die Gesellschaft Gute Hoffnung ebenfalls 75 Mark (beide in Form von Dividenden) zur Verfügung bringen. Die zu dem gleichen Konzern gehörende Gesellschaft des Brauereiunternehmens Weisa hat zwar gegen das Vorjahr besser gearbeitet, wird aber zunächst auch für das laufende Quartal noch von der Verteilung einer Ausbeute absehen.

Eine Umgestaltung unserer hiesigen öffentlichen Beschäftigung in wesentlichen Punkten steht in Kürze bevor. Namentlich kann die Abänderung der hiesigen Beschäftigung für gewisse wichtige Belegstellungen erwartet werden.

Dresdener Protesten u. Revolutionen. Jakob J. L. Lämlich in Dresden. Der Geschäftsbericht stellt fest, daß der Absatz an Brecheisen wenig befriedigend war. Auch sonst kamen mannigfache Störungen vor infolge ungenügender Einwirkung der Rohstoffe. Die Gesellschaft hat eine neue Karlsruher Beschäftigungs- und Trocknungsanlage errichtet die bisher hauptsächlich Weizen, Hafer, Getreide und Weizenmehl verarbeitet hat. Im laufenden Jahre hat sie bereits größere Aufträge erledigt und es liegen weitere Aufträge vor. Der Produktionsumfang im Berichtsjahr 1917 (436 274) Mark der Rohgewinn 254 910 (185 171) Mark. Für Abrechnungen werden 83 713 (35 599) Mark verwendet, in das abgerechnet 1488 Mark Beitrag ein Fremdgeld von 169 704 (147 280) Mark vorbehalten. Darunter werden 16 (14) Prozent Zinseszins verteilt und nach den üblichen Gewinnverteilungen 1736 Mark auf neue Rechnung vorgetragen.

'Phönix' AG. bei Bergau und Hiltensleben. In der Aufsichtsratsprüfung wurde der Abschluß für 1916/17 vorgelegt, nach dem eine Dividende von wieder 20 Proz. zur Verteilung vorgeschlagen werden soll. Der Rohgewinn betrug sich auf 59 952 266 (i. B. 46 789 650) Mark. Davon gehen ab 1 008 995 (1 185 787) Mark für Beschäftigung und nicht abgerechneter Vorkauf der Rohstoffe 3 210 000 Mark für erhöhte Abfertigungen auf Maschinen und Einrichtungen, die nur während der Kriegszeit Verwendung finden können. Es verbleibt für die Verteilung ein Nettogewinn von 43 292 002 (32 848 195) Mark. Der Abschluß des Vorjahres von 9 191 004 (9 204 356) Mark auf 52 452 157 (42 052 521) Mark erhöht. Auf neue Rechnung sollen hiervon 9 186 994 (9 919 064) Mark vorgetragen werden.

Mitteldeutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft, Filiale Halle a. S., Poststrasse 12, Fernsprecher Nr. 1382, 1383, 1692.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.
Wir weisen darauf hin, daß dem Bureau VIII (Großes Berlin 11) bei Anmeldung von Verbindungen die letzte Steuerquittung vorzulegen ist.
Halle, den 7. Juli 1917. Der Magistrat.

Freibank.
Sonnabend.
7 Uhr St. 8401-8500
8 Uhr St. 8501-8600
9 Uhr St. 8601-8700
10 Uhr St. 8701-8800
11 Uhr St. 8801-8900
12 Uhr St. 401-500
1 Uhr St. 501-600
2 Uhr St. 601-700
3 Uhr St. 701-800

Habe meine Praxis wieder aufgenommen.
Sprechstunden 9-12, 1-4.
Dr. Hirsch, Schönewitz.

Vom 22.-25. September verreist
Dr. med. Hannab Brandt,
Pfälzerstr. 15. Fernruf 5408.

Unterricht
Prof. Zanders höhere Privat-Knabenschule.
Halle a. S., Friedrichstr. 24. Teleph. 2686.
Kleine Klassen von Sexte bis einschliesslich Unterternde. Vorbereitung zum Einjahreswettbewerb. Arbeit-stunden unter Aufsicht.
Beginn d. Winterhalbj. am 11. Okt. d. l. Prospekt.

Offene Stellen
Für Böllberg
zuverlässiger
Zeitungs-träger oder -trägerin,
möcht auch Kinder helfen können. für 1. Oktober gesucht. Meldung
Hr. Wenzelsstr. 17 im Druckereis-Bureau.

Haben für meine Unverputzt
stuen stühligen, epflützen
Bader.
Offizin an
Otto Handel,
Hr. Wenzelsstr. 17.

Haben für meine Unverputzt
stuen stühligen, epflützen
Mamfell,
die sich stühligen mit ausgefüt-
und lichen stühligen Zeit in gleicher Größe
sind nur - Strohhüte mit Stroh-
maschinellem und Gabelstangen-
arbeiten an Frau Knoll, Rittergut
Herrmannsdorf, Vöhlten, 1. Stgl.
Suche zum 15. 10. oder auch später,
ein in allen häuslichen Arbeiten er-
fahrenes
Stubenmädchen.
In weiten mit Wuch 3 - 5 Uhr bei
Brau Haenert, Ritterg. 13.

Institut Boltz Einm. u. Thr. - Abh. - Abh. - Prof.
Stellensuche

Bejeres Fräulein
Sucht während der Winterferien als
Zitge oder Haushälterin in
eine vorzähl. Anstalt. Gef. Zuschrift
erbitte an Lina Kirchhof, Spöden
bei Naumburg.

Junge flottes Mädchen
Sucht per sofort Stelle in besserer,
soliden Anstalt oder Kafee zur Ver-
waltung. St. ab. mit W. S. 254
Jussaltendank Dresden.

Sunnes, bejeres Mädchen
Sucht zum Oktober Stellung zur Er-
ziehung d. Haushaltes, am liebsten auf
Gut. St. ab. u. E. 5136 a. d. Sp. d. Stl.

Vermietungen
Möbliert. Zimmer
ist sofort zu vermieten.
Professors-, 90. Nr. a. Stannisch. Stgl.

Mietgesuche
Herrschastliche Wohnung.
Sucht der Ehegatte, 4-5 Zimmer,
elektrisch Licht, mübl. Balkon, reichlich
Zubehör, in guter Lage von alleinbe-
sonder Dörne zum 1. d. 18. Oktober.
Besuche mit Strohentzug um C.
5136 an die Exped. d. Stgl.

Zu verkaufen
Steinkrüge,
Eingemachte Steinkrüge, hat billig
ausgegeben
Druckereis-Bureau Hr. Brauhausstr. 17.

Herrenzimmer-Einrichtung
Dankt Tisch,
Sofa mit Umbau, Wäders
Stuhl, Spiegel, Schreibtisch,
Bücher, 4 Stühle, 1 Tisch,
1 Stuhl verkauft
Friedrich Peileke,
Görlitzerstr. 23.

Stadtbad
Haarpfleget-Räume
"Fara"-Haarkuren erfolgreich.
Keine Glätte mehr bei Be-
folg der "Fara"-Methode, mecha-
nische Pflege des Kopfhauts m.
individueller Anpassung vom Kin-
der- bis zum Greisen-Alter.
Einzig am Platze. Näheres Prospekt.

Elektrische
Taschenlampen
sehr billig.
C. F. Ritter,
Leipziger Strasse 90.
St. Rab.-Spar-Marken.

Ich habe heute eine Bekanntmachung Hr. Wg. 8449, 17. KRA., betreffend Beschlagsnahme
gebrauchter und ungebrauchter Segel, Zelte und Zeltpolze, die nicht mehr als solche Verwendung
finden, erlassen. Die Bekanntmachung ist in den amtlichen Zeitungen und in verlässlicher
Weise veröffentlicht worden.
S. a. d. B. d. G., den 18. September 1917.

Germania, Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Stettin.
Sicherheitsfonds 454,614,000 Mk.
Unsere

Kriegsanleiheversicherung
verschafft Ihnen zu vorteilhaften Bedingungen für
einmalige Einlage oder jährliche Zahlungen
hohen Anleihebesitz.
Die Kriegsanleiheversicherung
kann nicht nur von Männern, sondern auch von Frauen und Kindern geschlossen werden.
Auskunft wird gern erteilt durch
Hauptagent **Walter Rühemann, Halle a. S., Gr. Brauhausstr. 17, Fernspr. 1139,**
Ferdinand Köller, Landsberg, Bez. Halle, Fernspr. 391.

Sendet abwaschbare Spielkarten
ins Feld und Lazarett.
1 Spiel mit 100 Karten
1,00 Mk.
Dauerwäsche-Verkauf
Hr. Berlin 2, 1 Tr.
Ecke Sternstrasse.

Familien-Nachrichten.
Statt besonderer Meldung!
Heute früh 4 Uhr entschlief unsere liebe Mutter,
meine gute Gross- und Urgrossmutter, Frau verw.
Christiane Schulze
im 95. Lebensjahre.
Halle, Fritz-Reuter-Strasse 16.
In tiefer Trauer
Familie Schulze, Familien Klaus.
Beileidsbesuche können abgelehnt,
Beerdigung findet Montag 2 Uhr von der Kapelle
des Nordfriedhofes aus statt.

Gute Emalle-
Eimer
sehr preiswert
C. F. Ritter,
Leipziger Strasse 90,
St. Rab.-Spar-Marken.

Gestern morgen entschlief sanft nach kurzem Krankenlager
unsere liebe Grossnante
Frau verw. Major
Rosine Zech
geb. Iske
im 83. Lebensjahre.
Die trauernden Hinterbliebenen
Hugo, Käthe und Fritz Friesleben,
Halle, Schillerstrasse 53.
Die Beerdigung findet Sonnabend 3 Uhr von dem lichenhofe des Nord-
friedhofes aus statt.

anderer, ein Straßenhändler aus Vancouver, hatte eines Tags mit seinem Solde einen Zettel bekommen: Your country wants you was was you want? In der Tat brauchte Sie, wir haben Sie nicht mehr nötig. In der feinen Arbeit hand, mußte er als „Freiwiliger“ ins Heer treten. Ein Mann von 2. Bataillon, der Sohn eines eingeborenen Iren und einer Deutsche, wurde wie viele andere betrunken gemacht und fand sich nüderten geworden in der Kaserne. Unter diesen Umständen ist es begründlich, daß die Kriegsgeliebter unter den Kanadiern nicht groß ist.

Deutsches Reich.

Schwedischer Protest in.

Die Affäre Luzzurg.

Stockholm, 19. September. (Svenska Telegramman.) (Mittl.) Die Mitteilung über die von dem amerikanischen Staatsdepartement veröffentlichten Telegramme des Grafen Luzzurg veranlaßte die Regierung am 10. September, durch den schwedischen Gesandten in Berlin anzufragen, ob es richtig sei, daß die veröffentlichten Telegramme vom deutschen Geschäftsträger in Buenos Aires abgefaßt und zum Auswärtigen Amt in Berlin empfangen worden seien. Nachdem die Antwort eingegangen war, wurde der schwedische Gesandte in Berlin am 15. September beauftragt, unter Vorbehalten, daß als festgelegt annehmen werden müsse, daß eine deutsche Behörde in besonders erheblicher Weise das schwedische Vertrauen mißbraucht habe, bestimmten Proleten der schwedischen Regierung anlässlich des Vorfalls zu erheben. Die am 17. September veröffentlichten, vom deutschen Gesandten in Stockholm dem Minister des Auswärtigen gegenüber gemachte Mitteilung steht mit dem schwedischen Protest nicht im Zusammenhang.

Zuletzt des WTB: Wie hieraus ersichtlich, hat die deutsche Regierung der schwedischen ihr Bedauern aus eigener Initiative ausgesprochen, ohne erst den schwedischen Protest abzuwarten.

Halle und Umgebung.

Halle, den 21. September 1917.

Die Tagung der deutschen Sealtbesitzer.

Bei der gestrigen Schlußtagung gelangten noch einige wichtige Anträge zur Erledigung. Der Verein Dreierhöfen beantragte, der Bundesrat wolle beschließen, daß alle Melde- und Bauverträge im Saal- und Konzeptsatzungen auf Antrag des Meisters um die Kriegszeit verlängert werden dürfen. Bisherig forderte die Verwaltung der Bauverträge während der Wintermonate. Der gleiche Verein beantragte, der Bund möge an maßgebender Stelle dahin wirken, daß den Sealtbesitzern die Genehmigung zum Tanz wie in Friedenszeiten wieder erteilt werde. Außerdem sollte verfaßt werden, eine Erweiterung der Polizeistunden um eine Stunde zu erlangen. Alle diese Anträge wurden dem Bundesvorstand zur Bearbeitung überwiesen.

Bezüglich der Einigungsbestrebungen im Gastwirtsgebe erhielt der Vorstand den Auftrag, mit dem Verband der heutigen Vertretergruppen in Unternehmungen zu treten, um eine Verflechtung herbeizuführen. Bis zur nächsten Tagung wurde Dargig in Aussicht genommen.

Körperschaftung durch den Bund zur Erfüllung und Mehrung der deutschen Volkskraft.

Herr Prof. Dr. Alberhalten spricht uns: Die Kleinstädter der Bundes werden darauf aufmerksam gemacht, daß bis zum 1. Okt. die eine Hälfte der gesamten Macht befristet sein muß. Alle Einnahmen werden hierzu zum letztenmal aufgeföhrt, die Bestimmung zu erfüllen. Der Bund muß seinerseits am 1. Oktober zum größten Teil die gesamte Jahrespaß bezahlen.

Es sei ferner noch einmal darauf hingewiesen, daß der Kallbänger, der zur Erzielung einer guten Karzoffelernte unbedingt notwendig ist, abgeholt werden muß. Die Zill für die Kleinstädter kann nicht mehr verlängert werden. Es wird der Kallbänger dann auch an Kleinstädter des Bundes zur Ausgabe gelangen. Diejenigen Kleinstädter, die es veräumen, sich mit Kallbängern zu versehen, haben es sich selber auszuwählen, wenn sie eine solche Karzoffelernte erzielen. Es ist anzuschließen, daß der Bund und ein einziger Kallbänger besorgen kann. Ebenfalls sei noch einmal auf die Gelegenheiten hingewiesen, beim Bund Spinnmaterial zu beziehen und ferner ein sehr gutes Flugblatt über Hitze.

Die Anmeldungen zur Befandnahme von Fässern sind immer noch nicht vollständig erfolgt. Es wird dringend darauf hingewiesen, der Maßpflicht bis spätestens Sonnabend antrag nachzukommen, da bei der von Montag ab erfolgenden Kapprüfung in den einzelnen Betrieben alle diejenigen unvorläufiglich zur Verantwortung gezogen werden, welche ihre Fässer nicht angemeldet haben.

Öffentliche Versammlung. Auf die am Sonnabend in den Lokalitäten stattfindende öffentliche Versammlung, zu der der Verein der fortschrittlichen Volkspartei im heutigen Anzeigenteil einlud, sei nochmals empfehlend hingewiesen.

Königl. preuß. Lotterie. Der immer fühlbarer werdende Mangel an Köhlen hat die Königl. General-Lotterie-Direktion veranlaßt, daß die Königl. Lotterien-Einnahmer bis aus weiteres nachmittags nur bis 4 Uhr offen haben dürfen. Nur am letzten Erneuerungstage jeder Klasse wird die Geschäftszeit wie bisher bis 6 Uhr dauern.

Schiffsjahres-Einstellung in der Kaiserlichen Marine. Wie nicht allgemein bekannt sein dürfte, findet vom Oktober bis November d. Z. wieder die Einstellung einer größeren Anzahl Schiffsjahres statt. Die Bezirkskommandos nehmen bis auf weiteres Anmeldungen entgegen. Alles Wissenswerte über die verschiedenen Rankstufen, Beförderung, Besoldungen und Gehälter usw. ist in dem Besst. Kom Schiffsjahres zum „Dedafizier“, welches nur vom Kommando der Schiffsjahresdivision in Flensburg-Wärmit zum Preise von 25 Pfennig zu beziehen ist, enthalten. Die Überlegung des Betrages von 25 Pfennig muß als Voraussetzung erfolgen. Briefmarken oder Kriegsgeldscheine können nicht mehr angenommen werden. Schifflinge, welche durch Besoldungsbezug fähig sind, können nur mit ausdrücklicher, schriftlicher Genehmigung ihres Vorgesetzten die Anmeldung beim Bezirks-

kommando anbringen. Junge Leute, welche das 17. Lebensjahr überschritten haben, oder bis Oktober einjährig vollendeten, müssen entweder selbst oder durch das zuständige Bezirkskommando die Genehmigung des selbst. Generalkommandos des für sie zuständigen Armeekorps einholen.

Von der Strafe. An der Metzberger Straße stürzte ein mit feu beheizter Holzwagen um und mußte umgeladen werden. Eine Betriebsführung trat nicht ein. — In der gleichen Straße wurde ein etwa 4 Jahre alter Knabe von einem Stadtbahnwagen überfahren. Durch einen Arbeiter wurde das Kind dem Frankebusse Bergmannstr. zugeführt. Den Motorwagenführer soll sein Schuld treffen. — Auf dem Bahnhofsvorplatz geriet ein Beamter der kädtischen Stadtbahn zwischen zwei sich kreuzende Motorwagen und wurde hierbei am Kopfe und am Rücken verletzt. Er wurde nach seiner Wohnung gebracht. — In der Leipziger Straße wurde ein 9jähriges Mädchen von einem Eisenwagen angefahren und an den Füßen verletzt. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde das Mädchen von der Mutter nach der Wohnung der kädtischer Strafe bestammungs aufgehoben. De sich sein Zustand nicht besserte, führte man ihn durch Sanitätsmannschaften der Kgl. Klinik zu.

Theater, Konzerte und Vorträge.

Stadttheater. Freitag, kommt „Alberts Oper „Tirol“ in der bekannten Fassung zur Ausführung. Morgen, Sonnabend nachmittags 3 1/2 Uhr wird „Springer aus Paris“ von Gastheater, abends 7 1/2 Uhr kommt „Das Dreimäderhaus“ zur Ausführung. Sonntag nachmittags 3 1/2 Uhr wird als Fremdenvorstellung „Die Kaiserin“ mit Anna Enghardt in der 1. Partie gegeben. Abends 7 1/2 Uhr Gastspiel der Königl. Kommerzienräte Balz und Julius Neudörfer, beide von Hoftheater in Stuttgart, in Bayreus „Lindbächer“. In Vorbereitung befindet sich im Schauspiel „Johann in Palmit“ von Walter Hasenc in der Oper „Fünfter Schrei“ von Wagner.

Bruno Hertolds Konvokatorium für Musik und Theater. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß der Opern- und Schauspielklub in Halle, der 2. Vertikumsführung zum Abschluss des 28. Schuljahres, am Sonnabend, den 22. Sept., abends 7 1/2 Uhr beginnt und im Saaltheater der Konvokatoriums abgehalten wird. Die öffentlichen Aufführungen, zu welchen Angehörige der Schüler, sowie besondere Interessenten gegen vorherige Anmeldung im Sekretariat Zutritt haben, finden am Dienstag, den 25., und Mittwoch, den 26. September, nachm. von 3 Uhr an statt.

Sachlich-Trainer. Wir machen die Freunde einer guten Militärmusik nochmals auf das am Sonnabend, den 22. d. Mts., stattfindende zweite Wahltagungsabend der deutschen Kapelle des k. v. Inf. Regts. Nr. 72 (Chef S. M. der k. v. Ferdinand von Bulgarien) unter Leitung des Kgl. Obermusikführers Wiedemeier aufmerksam und verweisen auf den heutigen Anzeigenteil.

„Griechenland und sein tragisches Geschick“ lautet das Thema eines Abendsvortrages, den Graf Julius Raupopol-Friedrich am 28. September im „Hofgarten“ halten wird. Die Vortragende, einer atterischen Familie entstammend, aber durch heiteres verständnisvolles Gemüthsgefühl, will durch den Vortrag das Verständnis für Griechenland, seine Bewohner und sein verworrenes politisches Schicksal bei uns fördern und uns einen unmittelbaren Einblick zum Orientismus und seiner Weltanschauung zu deutscher Kultur und Politik vermitteln. Graf Raupopol spricht in der kdtischen Tracht ihrer Heimat. (Siehe heutige Anzeig.)

vereine und Versammlungen.

Interessengemeinschaft deutscher Reichs- u. Staatsbeamtenverbände. Der Verband der unteren Post- und Telegraphenbeamten begann am Donnerstag in Berlin seine diesjährige Verbandstagung. Generaldirektor Mommers sprach über die Aufgabe der Beamten. Er wies darauf hin, daß bei Ausbruch des Krieges allgemein die Ämter herstellte, der Beamtenstand sich solche Finanzschwierigkeiten erlitten, die die Beamtenverwaltung veranlassen mußte, die Verhältnisse haben das Gewisse mit sich gebracht, diese Verhältnisse seien jedoch weiter untersucht und höhere Maßnahmen getroffen werden, die von vorn herein den Beispiel der Unzulänglichkeit lauten. Deshalb sei die Organisation der Beamtenverwaltung, auf wirtschaftliche Beförderung der unteren Beamten hinzuwirken und habe dabei auch die volle Unterstützung der Parlamente gefunden. Ein einmütiger von Reichstage beschlossener Gesetzentwurf, durch den die Klasse der abgehenden Unterebenen eine Gehaltserhöhung von 100 Mark erfahren solle, werde immer der Erledigung durch den Bundesrat. Im den Wünschen der Beamtenliste erhöhte Aussicht auf Erfolg zu hoffen, sei eine Interessengemeinschaft deutscher Reichs- und Staatsbeamtenverbände geschlossen worden. Von dieser werden die Grundlagen für ein neues Verbandsgesetz auf feststehender Grundlage ausgearbeitet werden. Durch die Organisation werde der Standpunkt der gesamten deutschen Beamtenliste zum Ausdruck kommen.

Der Christliche Verein junger Männer, Gestir. 29. befristet Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr den Dom unter Führung von Herrn Domprediger Prof. Dr. Lang. — Abends 8 Uhr Lichtbühnenvortrag von Herrn Dr.-Ingénieur Lindenhof über: „Das Königsgerächchen und seine Anwendung im Weltkriege“. Jeder junge Mann ist willkommen.

Der Ortsverein Halle des Verbandes Deutscher Eisenbahnarbeiter und Arbeiter (Eis. Berlin) hat seine Monatsversammlung am Sonnabend 8 1/2 Uhr im „Mars-la-Tour“.

Provinzial-Nachrichten.

Merseburg, 21. Sept. (Ausgabe.) Das Provinzial-Komitee für Kriegsziele wurde dem Geheimen Regierungsrat Kurl v. Mohrprichs überzichen.

Scheffeld, 21. Sept. (Ein Polizeibergant von Einbrechern von der) Zu dem Mord, den wir schon kurz meldeten, werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Am heute früh gegen 7 Uhr das in der im Alten Rathaus untergebrachten Kriegsziele bediente Personal die Öffnung, fanden die Leute im Hofe in getränktem Zustande auf der linken Seite, in einer Blutlache liegend, den Polizeiberganten Hermann Knud vor. Der Leichnam war mit Messerschnitten gräßlich zugerichtet. Der Bediensteten war das Opfer von Einbrechern getötet, die offenbar auf den Mord von Lebensmitteln, die im Alten Rathaus untergebrachte, ausgegangen und wahrscheinlich mittels Nachschlüssels in das Gebäude eingedrungen waren. In der Nacht zwischen 2 und 3 Uhr haben die Bewohner der Nachbarhäuser Schmerzensrufe gehört. Auch toll man Schreien und Ausrufe vernehmen. Der Schubmann hat auf seinem Patronenlager offenbar verdrängte Geschosse im Rathaus gehört. Er daraufhin eingetreten und hat die Einbrecher überfallen. De sich mit einem dolchartigen Messer zur Wehr gesetzt haben. Leiber ist der Schubmann vollkommen unbeschädigt, auch nicht mit einem Knollen ausgerüstet gewesen. Bei näherer Untersuchung fand man an dem Erwachten folgende Wunden: Im linken Unterarm sowie in der rechten Schläfengegend vor. Eine Wunde am Halse zeigte die Größe eines Hühnerauges. Im Oberarm, den Mord verurteilt zu haben, können zwei Männerpersonen, die nach 2 Uhr nachts in eigenem Schritt dem Hofe ausgehen sind.

Sangerhausen, 20. Sept. (Erschließung Reformationsfeier.) Kürzlich ist hier eine Festchrift zur 400jährigen Jubelfeier der Reformation von Friedrich Schmidt veröffentlicht worden, die die Einführung der Reformation in Stadt und Amt Sangerhausen 1589—40 ausführlich schildert und uns in die große Zeit und die Umwälzungen von damals auf Grund urkundlicher Darstellungen hinführt. Der Verfasser, Lehrer an der hiesigen Stadtschule, der auch eine zweibändige Geschichte der Stadt Sangerhausen herausgegeben hat, ist der beste Kenner der Geschichte uneres Kreises und befreit den Stoff mit großer Einigkeit und Sauerhaftigkeit. Das Buch drückt zur Genüge den Geist des Reformationsgedankens und Lehrens willkommen sein.

Heringen, 20. Sept. (Ausgeschickungen.) Der Referent Otto Tellenman war vor Verbun in Gefangenschaft geraten, reiste sich aber wieder und nahm noch drei verwundete Kameraden mit. Für seine Tapferkeit wurde er zum Geleit befördert und erhielt das Eiserne Kreuz. — Der Geleitführer Emil Angenstein wurde zum Unteroffizier befördert für Tapferkeit.

Vermischtes.

Große Matkelenlänge. Aus Kiel wird dem Stettiner Messer. Nach gemeldet. Neuerdings sind recht erhebliche Matkelenlänge in der westlichen Ostsee gemacht worden. Anknüpfend haben sich die Matkelenlänge schätzungsweise verdoppelt, so daß der Herbst uns nach dem letztjährigen sich reichlich liefert. Die vommatheiden Fischerei, die auch die Fischer in der Stettiner Gegend sehr stark betreiben, trägt wesentlich zur Vermehrung der Fischmenge bei.

Der neue Bismarckturm im Spreewald ist vor einigen Tagen eingeweiht worden; er ragt 27 Meter hoch auf dem Schulberg bei Burg empor. Der Entwurf stammt von Frau Erwin Schröder, Berlin, die im Eisen gegossenen Kopf des Altdeutschen Prof. Dr. Hermann Schulze-Berlin modelliert; der Weibspindler in der Ehrenhalle des Turmes, der als Denkmal zugleich für die geliebten Heiden des Bismarckfries gebildet ist, wird von Dr. Franz Hübscher-Berlin her; er lautet: Ihn, der aus Volkes Kraft und Not gegründet Reich und Kaiserthum; — und Ihnen, deren Selbentid sein Riesenwerk erst gemacht vollbracht!

Flugverkehr Schweden-Deutschland-Österreich. Ein Mitglied der Stockholmer Aeroautofahrt Gesellschaft hat einem schwedischen Blatt mitgeteilt, daß in Aussicht genommen ist, unter Mitwirkung der entsprechenden deutschen und österreichischen Stellen nach Kriegsziele einen regelmäßigen Luftpostverkehr zwischen Deutschland, Österreich und Schweden einzurichten, für den von den Zentralmächten aus bereits alle Vorkehrungen getroffen seien. Von schwedischer Seite soll unter anderem für die Route Tralsherg-Schweden ein Kapital von 4 Millionen Kronen lo gut wie garantiert sein. Auch eine Querverbindung Stockholm-Aland ist geplant, der sich Russland, wie es heißt, äußerst wohlwollend gegenübergestellt, indem es sich erboten hat, alles zu tun, um das dazu nötige Baggage zu beschaffen.

Wettertafel.

(A. behodert über — meist Hall.)

Stunde und Uhrzeit.	20. Sept.	19. Sept.	Voll.	Stunde
00.00	17.5	18.5	—	—
01.00	17.5	18.5	—	—
02.00	17.5	18.5	—	—
03.00	17.5	18.5	—	—
04.00	17.5	18.5	—	—
05.00	17.5	18.5	—	—
06.00	17.5	18.5	—	—
07.00	17.5	18.5	—	—
08.00	17.5	18.5	—	—
09.00	17.5	18.5	—	—
10.00	17.5	18.5	—	—
11.00	17.5	18.5	—	—
12.00	17.5	18.5	—	—
13.00	17.5	18.5	—	—
14.00	17.5	18.5	—	—
15.00	17.5	18.5	—	—
16.00	17.5	18.5	—	—
17.00	17.5	18.5	—	—
18.00	17.5	18.5	—	—
19.00	17.5	18.5	—	—
20.00	17.5	18.5	—	—
21.00	17.5	18.5	—	—
22.00	17.5	18.5	—	—
23.00	17.5	18.5	—	—

Halle und Vogtarens-Wettertafel, am 21. Sept. 1917. Halle, den 20. September 1917. Quelle: bei der Kaiser Nr. 61 u. 9 hier ein.

Hällcher Wetterbeilage.

	20. September 9 Uhr abends	21. September 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter	755.2	754.5
Thermometer Celsius	20.3	15.3
rel. Feuchtigkeit %	65.4	67.8
Wind	SO 1	SW 2
Wetter	Sonnenklar	Sonnenklar
Temperatur am 20. Sept. 23.8° C.		
Minimum in der Nacht vom 20. Sept. zum 21. Sept. 14.4° C.		
Minimum am 21. Sept. 7 Uhr morgens 13.2° C.		

Wettervorhersage. Am 22. September: Streifenwolken, sonst ziemlich heiter, trocken und warm. — Am 23. Sept.: Etwas kühl, vorwiegend trocken, ziemlich heiter. — Am 24. Sept.: Wolkig bewölkt, geschwellig heiter, meist trocken. Nacht etwas kühl. Tag ziemlich warm.

Verantwortlich für den wöchentlichen Teil: Siegfried Beck für den wöchentlichen Teil, für Provinzialnachrichten, Bericht, Einzel- und Gruppen-Berichten, Beilagen, Unterhaltungsbeiträge, militärische, nationale, internationale, für den Anzeigenteil: Hugo Kramke, Druck und Verlag von Otto Sembel, Schmiedestraße in Halle.

Walhalla-Theater.
7.30 Uhr.
Der Schläger vom Berliner Metropoltheater
„Die Czardasfürstin“
Operette in 3 Akten von Emerich Kálmán.
Sylvia Varesku . . . Frau Paula Dereani a. G.
Grat Boni . . . Herr Direktor Dedak.
Firat Edwin . . . Herr Camillo Hammes
vom Stadttheater in Nürnberg als Gast
Komtesse Sissi . . . Fri. Tilde Ziemann.
Hauptbesetzung:
Mädels gibt es wunderliche!
Das ist die Liebe, die dumme Liebe!
Ja, Mama Bruderherz, ich kauf' mir die Welt!
Sanz ohne Weiber geht die Chose nicht!
Tausend kleine Engel singen, habt euch lieb!
Die Mädls, die Mädls vom Chantant!
Kasse von 10-1½, und 4-6 Uhr.

Saalschloss-Brauerei.
2 große Wohltätigkeitskonzerte
am Freitag, den 21., und Sonnabend, den 22. September,
abends 8 Uhr
ausgeführt von der aus dem Felde bewährten Kapelle des aktiven
4. Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 72 (Oberst E. M. der
König Großherzog von Bulgarien) unter Leitung des Obermusikleiters
Hiedermeyer.
Eintritt 50 Pf.
Karten-Vorverkauf bei den Hofmusikalienhandlungen Reinhold
Koch und Heinrich Hothan

Apollo-Theater.
Täglich, abends 8 Uhr:
„Man lebt ja nur einmal.“
Operettenposse in 3 Akten von Walter Gericke.
Musik von M. Schmidt u. A. Sommerfeld
Sonntag, den 23. Sept., Familien-Vorstellung
nachmittags 3½ Uhr
„Kriegsglück“
Volksstück mit Gesang in 1 Akt von O. Richter.
Hierauf: Das Mädchen aus der Fremde.
Bariete mit Gesang in 1 Akt von O. Richter.
Kleine Preise: 1.50, 1.—, 0.50.
Tagesverkauf geöffnet 9-1 u. 5-7 Uhr.

Volkspark, Burgstr. 27.
Morgen, Sonnabend, den 22. September 1917 abends 8 Uhr.
Großer Konzertabend
des
Frauen- und Mädchenchors, Halle, Dirigent Herr G. Liessel
unter Mitwirkung der
Kapelle des Landw.-Gr.-Bat. Infir.-Regt. 36.
Die Geschäftsleitung.

Öffentliche Versammlung
Sonnabend, den 22. September, abends 8 Uhr
Thaliahalle.
Reichs- u. Landtagsabgeordneter Kopsch wird sprechen:
Zu den Friedensbestrebungen.
Alle Männer und Frauen sind herzlichst ein-
geladen.
Berein der Fortschrittlichen Volkspartei.

Geschäfts-Anzeiger.

Alle Haararbeiten
Zöpfe von 3 Mark an.
Viel nach Einlage, einer Haarprobe.
Hauben-Neze
Stück 70 S. Dtd. 7.75 Mk.
Knopfwäsche 80 S.
mit Freier von
Nähmaschinen
u. ein-
könnigen
Damenhaar.
Zopf-Siebert,
Halle, Leipziger Str. 53 u. 79 I.

Kohlen, Briketts, Koks.
Telephon 5914. Telephon 5914.
Michel
anerkannt beste Marke.
Halle'sches Kohlen- u. Brikett-Kontor
Herrschurgerstraße, Ecke Schmidtstr.
und anderen Händlern.
Herrengarderobe n. Mass.
O. Helmuth & Sohn, Steg 19.

Auskunftsstellen.
Beyrich & Greve, Gr. Steinstr. 111.
Führ-Institute.
Reifenstr. 1.
Tel. 5297.
Emil Banse,
Beerdigungs-Institute
M. Birkel, Gr. Steinstr. 4.
Bilderrahmen-Fabrik.
Mittelstraße 4.
Voh. Wende,
Bürstenwaren.
A. Kunze, Leipzigerstr. 25
Telephon 2669

Kinderwagen u. Korbwaren
Theod. Müller, Leipzigerstr. 94. Tel. 6198.
Korsetts u. Leibbinden.
Special-Corsetfabrik Bernh. Haeni
Schneewitz, 2. Bernstr. 2795.
Lederhandlung.
Neub. Str., Gr. Steinstr. 7, 2. 1649.
**Möbel, Spiegel und Polster-
waren.**
Georg Schabbe, Gr. Märkerstr. 26
**Nähmaschinen,
auch Reparaturen.**
Singer Co., Nähm.-A.-G.
Leipzigerstr. 23 u. Weipstr. 41.
**Optiker und optische
Anstalten.**
R. Nicemann, Moritzwinger 9.
Schirme, Seife, Pfeifen.
G. Karren jun., Leipzigerstr. 4
Wollwaren.
Gebr. H. u. S. Voelch, Gr. Steinstr. 36

Einrahmungen.
G. A. Ros, Gr. Steinstr. 69.
**Elektr. Licht- u. Kraft-
Anlagen, Klingel-, Telephon-,
Blickapparate, und
Beleuchtungskörper.**
L. Rissland, Spandauerstr. 26.
Telephon 1201.
gegründet 1872

**Deutsche Vortragsbühne, Berlin W. 50,
Thaliasäle, Freitag, 28. Sept., abends 8 Uhr:**
Griechenland
und sein tragisches Geschick.
VORTRAG mit Lichtbildern
von Hariklea Karopulos-Foelsch.
Press-Urteile:
Tägliche Rundschau . . . ein ebenso eigenartiger wie
genussreicher Abend, der selbst politische Reize hatte. Eine
griechische Frau, gehüllt in das linienschöne, klassische
Griechengewand, trat vor eine zahlreiche Berliner Hörer-
schaft.
Berliner Börsen-Kurier . . . einer der interessantesten
Abende, die man erlebt . . . Die Vortragende schloss
unter einem Beifallssturm, wie er selten in diesen Räumen
gehört wurde.
Karten zu M. 2.10, 1.55, 1.05, 0.50 in der Hof-Musikalienhandlung
Heinrich Hothan.

Kaufgesuche
Silber
jeder Art zum Einlösen er kauft
Smetter Drucker, Steinstr. 13.
Alle, abgeplattete, auch
zerbrochene
Grammophon-Platten
kauft zu freigestellten Preisen
ohne Gegenkauf
Gustav Uhlig,
Uhren und Musikwerke,
Untere Leipziger Straße.

Stadt-Theater
Sonnabend, den 22. Sept. 1917,
nachmittags 3½ Uhr
Schülervorstellung
bei ermäßigten Preisen.
phigenia auf Tauris
Schauspiel von Goethe.
abends, Anf. 7½ Uhr Ende 10½ Uhr
Das Dreimäderlhaus.
Musik nach Franz Schubert.
Sonntag nachmittag:
Die Förster-Christi.
Sonntag abend: Tannhäuser.
Gut fahende Korsetts
empfiehlt
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Königlich Preussische Lotterie.
Auf Verfügung der Königl. General-Lotterie-
Direktion werden unsere Lotteriekontore mit Ausnahm
des letzten Erneuerungstermin bis auf weiteres
nachmittags von 12 bis 4 Uhr
geöffnet sein.
Die Königl. Preussische Lotterie-Einnehmer
Burgard, Frenkel, Schwann, Rogge.
Filzpantoffeln und Hausschuhe
Reisenauswahl - für Herren, Damen und Kinder.
Im Kaufhaus **H. Elkan,** Leipziger Str. 87.
Leinölfirnis-Ersatz, Oelfarbe, feldgraue,
Max Ott, Drogen- u. Farbwaren,
Steinweg 26.

Ein Büfett
und ein Büfettregal n. Soränhagen,
neu oder gebraucht, zu kaufen gesucht
Preisangebots unter C. 1090 an die
Geschäftsstelle dieses Blattes.
Wir taugen laufend
grünes Kartoffelkraut
ohne Wurzeln, etwa 10 Tage vor der Ernte ab-
geschnitten.
Zuttermittel- und Getreidehandel-Witten-Gesellschaft,
Magdeburg, Bahnhstr. 15, Telephon Str. 7176 und 7182.

Künstliche Zähne,
Behandlung kranker Zähne, Zahnfüllungen.
Zahn-Heilanstalt von **A. Neubauer,**
vorm. (Britannia), Gr. Ulrichstr. 11, Fernr. 3865.

Terrain.
Diese möglichst viele des beliebigen Halle ca. 5 bis 10000 qm
Landes mit Gletschering zu kaufen. Angebote u. B. Z. 3122
an Rudolf Mosse, Halle.